

Zwischenbericht

„Psychologische Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige“ Verwendung des Zuschusses der Stadt Ulm

Die Bezuschussung der „Psychologischen Beratung für Ältere Menschen und deren Angehörige“ durch die Stadt Ulm begann am 01.05.2015. Wir berichteten bereits 2015 und 2016 über die Entwicklung dieses Arbeitsbereichs und baten um die Installierung einer dauerhaften Förderung. In den folgenden Abschnitten berichten wir über die Verwendung des Zuschusses vom 01.05.2016 bis zum 30.04.2017 und die geplante Weiterentwicklung des Projekts. Wir beantragen, wie es uns im letzten und vorletzten Jahr im Ausschuss für Bildung und Soziales in Aussicht gestellt wurde, die Einrichtung eines Budgetvertrags mit dreijähriger Dauer ab 01.01.2018 zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle. Das Budget sollte die Personalkosten zur Beschäftigung der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters decken, eine jährliche Bezuschussung von 33.350 € wäre dafür ausreichend, eine Indexierung im Rahmen der zukünftigen Lohnsteigerungen im Öffentlichen Dienst angemessen.

Über den Start und die Entwicklung der „Psychologischen Beratung für Ältere Menschen und deren Angehörige“ berichteten wir bereits im September 2015 und im Juni 2016. Deshalb fassen wir hier nur kurz die Weiterentwicklungen im letzten Jahr zusammen:

Die Wirkkennzahlen sind im Anhang ausführlicher ausgewiesen und zeigen eindeutig den Bedarf an Psychologischer Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige mindestens im Umfang einer 50%-Stelle in Ulm. Die Inanspruchnahme stieg im zweiten geförderten Jahr deutlich an (570 statt 460 Beratungsstunden, ein Plus von 24 %). Der Anteil der Hausbesuche als Alleinstellungsmerkmal des Konzepts konnte in noch deutlicherem Ausmaß gesteigert werden (181 statt 49 Beratungsstunden, ein Plus von 269 %). Damit erreicht das Angebot Menschen genau in der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Sozialsystem unabhängig von einem bestimmten Anlass. Eine solche Niederschwelligkeit zu qualifizierter psychologischer Beratung könnte ohne die Gehstruktur für diese Klientel nicht realisiert werden. Wir erreichen somit immer früher immer mehr über 60jährige Menschen in Ulm, die aufgrund von Lebenskrisen und altersbedingten Entwicklungsaufgaben psychosoziale Hilfe benötigen und tragen somit

aktiv zur Aufrechterhaltung von psychischer Gesundheit bei / beugen der Entstehung von im Alter besonders häufig auftretenden psychischen Störungen wie Depression, Angst- und Panikstörungen und der häufig damit einhergehenden Suizidalität wirksam vor beziehungsweise helfen, diese zu bewältigen.

Ein besonderer Vorteil bei dem Aufbau des Angebots für die Klientel der über 60jährigen Ratsuchenden besteht aus unserer Sicht in der bereits bestehenden Vernetzung der Psychologischen Beratungsstelle und der Diakonie in die unterschiedlichen Sozialräume der Stadt Ulm hinein. Diese ist über die Kirchengemeinden und die in der Erziehungsberatung bereits etablierten Netzwerke gegeben. So konnten innerhalb kürzester Zeit zum Beispiel für den „Besuchsdienst Ulmer Westen“ zwei Abende mit den Ehrenamtlichen zur Abgrenzung in der Helferrolle gestaltet werden. Für die Diakoniestation Ulm fand eine Fortbildung aller Mitarbeiter zum Umgang mit Sucht in der Pflege statt (insgesamt 5 Termine). Es wurden Vorträge zum aktiven Denken im Seniorentreff Ulm, und zu den Themen „Übergänge gestalten“, „Partnerschaft im Alter“, „Abschied, Trauer, Einsamkeit“ und „Stärken stärken“ in der Familienbildungsstätte Ulm gehalten. Solche Fortbildungen für ehrenamtliche wie hauptamtliche Helfer aber auch für ältere Menschen selbst vermitteln Fachwissen und machen das Angebot und die Berater*innen bekannt und tragen weiterhin dazu bei, dass Ratsuchende wie Fachkräfte uns möglichst bald anfragen und die Fachkräfte als Multiplikatoren ihre Kenntnisse nutzen und weiter geben können. Insgesamt wurden 82 Stunden Präventionsarbeit verrichtet. Zusätzlich zu den genannten Beratungsstunden, und Fachkraftstunden in Präventionsarbeit waren 98 Stunden Arbeitszeit durch Team-, Supervisions- und Intervisionszeiten gebunden.

Es lassen sich demnach 750 Fachkraftstunden eindeutig diesem Arbeitsbereich zuordnen, der zusätzliche Arbeitsaufwand im Sekretariat und durch eigene Fortbildungen lässt sich nicht zahlenmäßig erfassen.

Bei unserer letzten Schilderung im Fachausschuss Bildung und Soziales wurde letztlich von Ihnen darum gebeten, uns mit einer erneuten einjährigen Förderung des Angebots trotz der damit fehlenden Planungssicherheit zu bescheiden. Wir vereinbarten, dass wir dies für dieses Jahr nochmal möglich machen können, wiesen aber gleichzeitig darauf hin, dass wir um eine solide Personalplanung vornehmen zu können, dieses Jahr mit Ihnen darüber sprechen wollen und müssen, ob wir von einer Bezuschussung für die nächsten drei Jahre ausgehen können.

Wir bitten Sie aus den geschilderten Gründen auch über das Jahr 2017 hinaus unsere Arbeit mit über 60jährigen Ulmer Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Angehörigen zu unterstützen und für die Jahre 2018 bis einschließlich 2020 eine Budgetvereinbarung zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle zur „Psychologischen Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen“ mit uns zu treffen. Dies würde uns die notwendige Planungssicherheit geben, um das in kürzester Zeit gut etablierte und gut nachgefragte Angebot durch das Weiterführen der Beratungssitzungen vor Ort, in aufsuchender Form und durch den Ausbau von Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit weiter zu führen.

Für weitere Auskünfte und zum persönlichen Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Petra Frey
Geschäftsführerin
Ev. Diakonieverband Ulm / Alb-Donau

Thorsten Schag
Diplom-Psychologe
Abteilungsleiter

Anlage: Wirkkennzahlen

**Wirkkennzahlen „Psychologische Beratung für Ältere und deren Angehörige“
vor Beginn der Förderung und in den beiden geförderten Jahren**

Wirkkennzahlen 01.05.2016 bis 30.05.2017	(zweites gefördertes Jahr)
Anzahl der Beratungsfälle Ü 60 in Ulm	67
Davon Fälle, in denen aufsuchend gearbeitet wurde (Gehstruktur)	21
Anzahl Beratungsfälle Ü 60 Alb-Donau-Kreis	34 (1 Fall in Gehstruktur)
Anzahl beratener Personen in Ulm	91
Anzahl beratener Personen Alb-Donau-Kreis	41
Anzahl der Beratungsstunden Ü 60 Ulm	570
davon Beratungsstunden aufsuchend	174
Anzahl Beratungsstunden Ü 60 ADK	181
Davon Beratungsstunden aufsuchend	10
Entstandene Fahrtzeit in Ulm	79
Entstandene Fahrtkosten in Ulm	331,80 €
Stunden in Netzwerkarbeit in Ulm	9
Stunden in Öffentlichkeitsarbeit in Ulm	36
Stunden in Präventionsangeboten in Ulm	37

Wirkkennzahlen 01.05.2015 bis 30.04.2016	(erstes gefördertes Jahr)
Anzahl der Beratungsfälle Ü 60 in Ulm	54
Davon Fälle, in denen aufsuchend gearbeitet wurde (Gehstruktur)	12
Anzahl Beratungsfälle Ü 60 Alb-Donau-Kreis	28
Anzahl beratener Personen in Ulm	75
Anzahl beratener Personen Alb-Donau-Kreis	32
Anzahl der Beratungsstunden Ü 60 Ulm	460 Stunden
davon Beratungsstunden aufsuchend	49 Stunden
Anzahl Beratungsstunden Ü 60 ADK	171 Stunden
Davon Beratungsstunden aufsuchend	0 Stunden
Entstandene Fahrtzeit in Ulm	21 Stunden
Entstandene Fahrtkosten in Ulm	73,00 €
Stunden in Netzwerkarbeit in Ulm	35
Stunden in Öffentlichkeitsarbeit in Ulm	33,5
Stunden in Präventionsangeboten in Ulm	14,5

Wirkkennzahlen 01.01.2015 bis 30.04.2015	(nichtgeförderter Zeitraum)
Anzahl der Beratungsfälle Ü 60 in Ulm	16
Davon Fälle, in denen aufsuchend gearbeitet wurde (Gehstruktur)	1
Anzahl Beratungsfälle Ü 60 Alb-Donau-Kreis	19
Anzahl beratener Personen in Ulm	29
Anzahl beratener Personen Alb-Donau-Kreis	20
Anzahl der Beratungsstunden Ü 60 Ulm	96,2 Stunden
davon Beratungsstunden aufsuchend	18 Stunden
Anzahl Beratungsstunden Ü 60 ADK	87,7 Stunden
Davon Beratungsstunden aufsuchend	0 Stunden
Entstandene Fahrtzeit in Ulm	2 Stunden
Entstandene Fahrtkosten in Ulm	4,20 € Stunden
Stunden in Netzwerkarbeit in Ulm	0 Stunden
Stunden in Öffentlichkeitsarbeit in Ulm	2 Stunden